

# Freiheit

## im Dialog



## Die Aschaffener „Freiheitswerkstatt“

Unter dem Titel „Freiheit im Dialog: Zukunftsfragen an Vergangenheit und Gegenwart“ konzipierte das Team des Heimathub in Aschaffenburg seine Freiheitswerkstatt. Zum Ziel setzte sich das Team den Freiheitsbegriff in Vergangenheit und Gegenwart mit Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren und aus dieser Diskussion gemeinsam Schlüsse für die zukünftige Bedeutung des Freiheitsbegriffes zu ziehen. Dies wurde mittels partizipativer (analoger wie digitaler) Formate erreicht, die sowohl wissenschaftliche als auch künstlerische Aspekte berücksichtigten. Die wichtigsten Forschungsfragen, welche die Aschaffener „Freiheitswerkstatt“ beschäftigten, lauteten: Hängen Freiheit und Demokratie zusammen? Ist Freiheit innerhalb eines autoritären Regierungssystems möglich? Wie kann Freiheit gegenüber ihren Feinden verteidigt werden?

Mit künstlerisch inspirierten Aktivitäten über das Leben und die parlamentarische Arbeit des Aschaffener SPD-Politikers Jean Stock, der zu den Führungsfiguren der Novemberrevolution von 1918/19 in Aschaffenburg und Unterfranken gehört hatte, von den Nationalsozialisten verfolgt worden war und sich an den Beratungen des Parlamentarischen Rates zur Entstehung des Grundgesetzes beteiligt hatte, wollte der „heimat:hub“ die Bedeutung von Parlamentarismus, Freiheit und Demokratie für die Stadt Aschaffenburg hervorheben und erörtern. Den passenden An-

lass bot das 75-jährige Jubiläum des Grundgesetzes, an dessen Entwurf Stock mitgearbeitet hatte. Auf dem Online-Portal des „heimat:hub“ kann eine Ausstellung zu Stock „besucht“ werden, die im Mai 2024 im Digitalladen gezeigt worden ist und einen Bestandteil der „Freiheitswerkstatt“ bildet.



### Jean Stock und der Freiheitsbegriff

Jean Stock, der in armen Verhältnissen aufwuchs und es bis zum Oberbürgermeister von Aschaffenburg geschafft hatte, war durchaus eine prägende Gestalt. Als Politiker hat er sowohl lokal und regional gewirkt als auch durch seine Mitarbeit an der Entstehung des Grundgesetzes die Grundlagen für ein friedliches Zusammenleben in einem demokratischen Staat geschaffen. Seine Erfahrungen während der NS-Diktatur waren hierfür entscheidend. Im Dialog mit seinen Ideen und Vorstellungen sollte eine kreative Auseinandersetzung über den Freiheitsbegriff stattfinden und in der Gegenüberstellung historischer Aussagen und aktueller Kom-

mentierung der Stand unserer Demokratie reflektiert werden. Stock beispielsweise hatte sich besonders dafür eingesetzt, dass aktive Nationalsozialisten und exponierte Vertreter des NS-Regimes keine öffentlichen Ämter oder führende Posten übernehmen durften. Seiner Ansicht nach waren sie aus dem demokratischen Partizipationsprozess auszuschließen.

## Aktivitäten der „Freiheitswerkstatt“

Ausgehend von den gesammelten Archivalien zu Jean Stock führte die Aschaffener „Freiheitswerkstatt“ verschiedene Aktivitäten durch. Die Erzählbox beispielsweise wurde auf dem Aschaffener „Fest für Vielfalt“ im Juli 2024 vorgestellt und verschaffte dem Projekt Aufmerksamkeit bei den Besucherinnen und Besuchern. Auch im Digitalladen, der Stadtbücherei und einem Friedensgebet kam die Erzählbox zum Einsatz. So hat „artrita“ die Frage „Was steht für Dich im Gegensatz zur Freiheit?“ folgendermaßen beantwortet: „Freiheit ist für mich, dass ich bei meinen Entscheidungen keinen Restriktionen oder Zwängen unterworfen bin [...]“. Sie bot in der Projektzeit an verschiedenen Orten eine einfache Beteiligungsmöglichkeit und verschaffte dem Projekt Aufmerksamkeit in der Region.

Am 1. Oktober hielt Dr. Julius Goldmann einen Vortrag in der Volkshochschule Aschaffenburg und sprach unter anderem über die parlamentarische Tätigkeit von Jean Stock. Am verkaufsoffenen Sonntag (20. Oktober) wurden das Gesamtprojekt und die Erzählbox im Digitalladen am Roßmarkt 11 vorgestellt. An diesem Tag gab es die Gelegenheit, Gespräche mit interessierten Besucherinnen und Besuchern zu führen. Dabei entstand ein Video mit einem Schreibgespräch zum Thema.

Am 14. Dezember folgte zum vorläufigen Abschluss und Höhepunkt ein Workshop unter dem Motto „Freiheit im Dialog“, bei dem eine kritische Auseinandersetzung von Bürgerinnen und Bürgern mit dem Freiheitsbegriff stattfand. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung sind in diesem Bericht zusammengefasst. Im Frühjahr 2025 wird die „Freiheitswerkstatt“ als Arbeitshilfe für die Bildungsarbeit in verschiedenen Formaten veröffentlicht und steht auf den Seiten des Heimathub und des Stadt- & Stifterarchivs zum Download zur Verfügung.





# Freiheit im Dialog

Ein Werkstattbericht zur Veranstaltung am 14.12.2024  
im Digitalladen der Stadt Aschaffenburg

# DIALOGPARTNER:INNEN



**Brigitte Seibold**  
Graphicrecording



**Vaios Kalogrias**  
Recherche, Moderation



**Julius Goldmann**  
Recherche



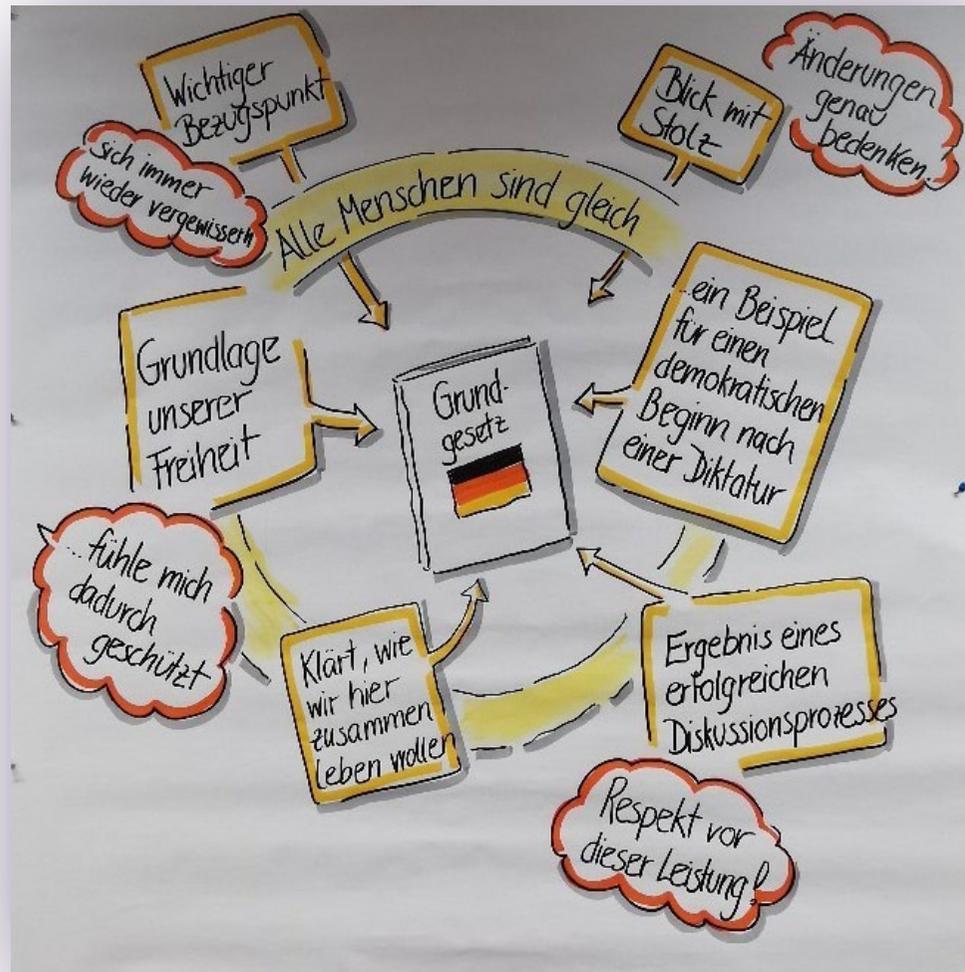
**Teilnehmer:innen**  
Freiheit im Dialog



**Markus Schmitt**  
Konzept, Moderation

# DIALOGBEREITSCHAFT

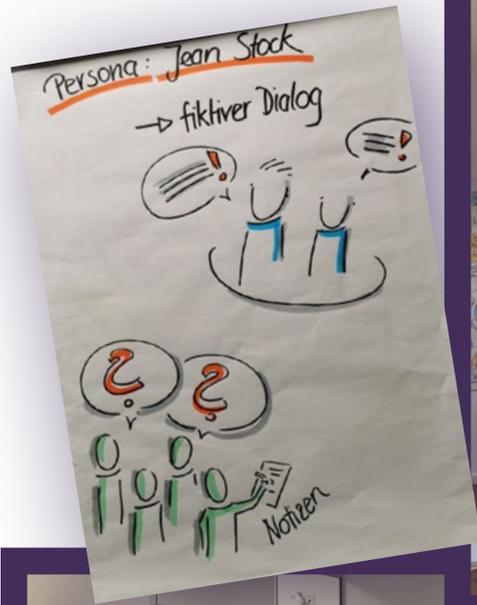
Die Veranstaltung eröffnete Markus Schmitt, der in die Freiheitswerkstatt einführte und eine erste Gesprächsrunde moderierte, in der die Teilnehmenden in kurzen Statements die persönliche Bedeutung des Grundgesetzes skizzierten, diskutierten und ihren Spaß am Dialog zeigten.



Der Professor für Globalgeschichte der Nord Universität Bodø (Norwegen) Frank Jacob, der sich auch intensiv mit der Aschaffener Geschichte beschäftigt, machte weiter mit der Einordnung Jean Stocks in den politischen und zeitlichen Kontext. Vaios Kalogrias stellte kurz das Projekt „Im Namen der Freiheit“ vor. So konnten alle Teilnehmenden in die Freiheitswerkstatt einsteigen, sich und das Thema kennenlernen und waren damit auf einen offenen Dialog zum Thema vorbereitet.



# DIALOGIMPULS

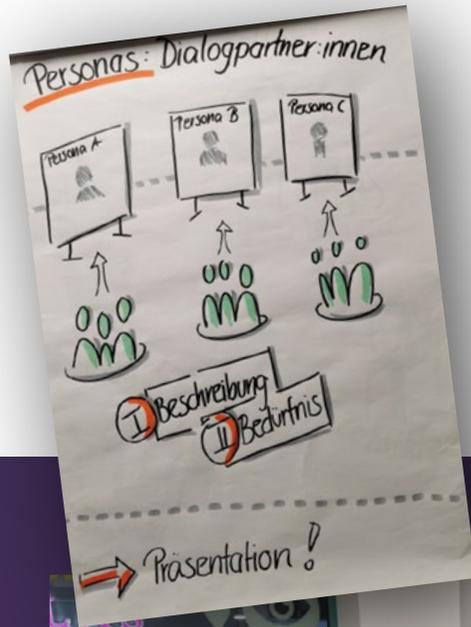


Anhand eines fiktiven Interviews mit Jean Stock näherte sich die Gruppe der historischen Persönlichkeit an, um dann im Dialog miteinander bedeutende Wesenszüge herauszuarbeiten und ein Bild der historischen Persona „Stock“ gemeinsam mit Brigitte Seibold zu visualisieren.



# DIALOGBEDINGUNG

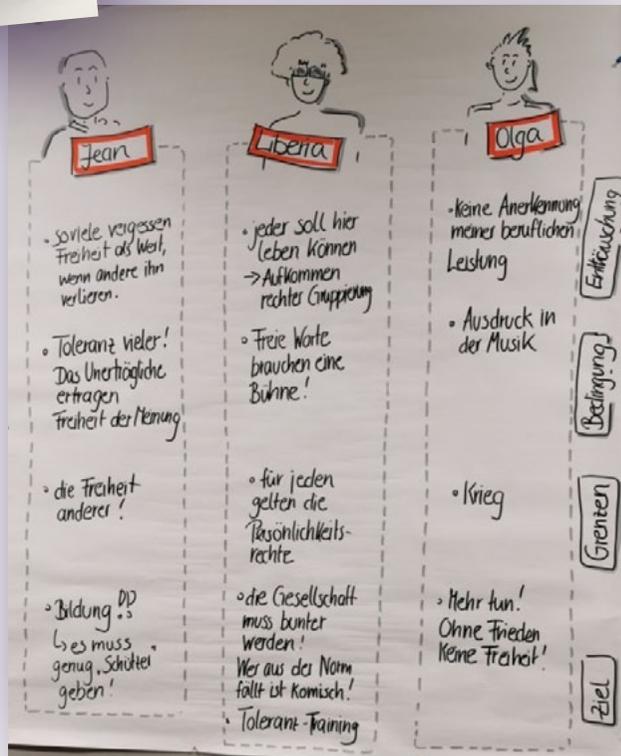
Voraussetzung für einen Dialog sind die Menschen die ihn führen möchten. Die Teilnehmenden erarbeiteten in zwei Gruppen fiktive Personas. Mithilfe von Zeichnungen, Symbolen und Worten wurden die Charaktere entworfen, welche die weiteren Rollen im abschließenden Podiumsgespräch mit „Stock“ übernahmen.





# DIALOGBEREITSCHAFT

Während sogenannte „Beobachter“ und „Beobachterinnen“ die Gespräche von außen kommentierten und auf fehlende Aspekte aufmerksam machten, verschriftlichten „Protokollantinnen“ und „Protokollanten“ die Kernfragen und -aussagen: Wie kann Freiheit geschützt werden? Wie entsteht ein Gefühl von Freiheit? Braucht Freiheit eine „Bühne“? Wie entscheidend ist die Herkunft der Menschen für eine Auseinandersetzung mit dem Freiheitsbegriff...?



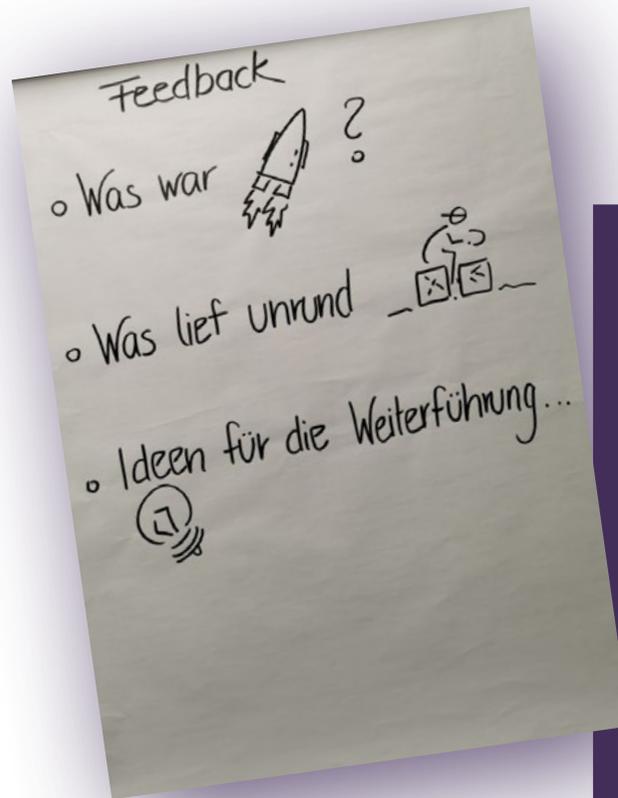
„Stock“ blickte auf seine lange politische Karriere zurück und berichtete über seine Erfahrungen in der Weimarer Republik und im „Dritten Reich“. Die Dialogpartner:innen stellten Bezüge zu ihren Erfahrungswelten her und beleuchteten auf die Fragen nach Bedingungen zur Freiheit und dem freien Wort auch die Bedeutung der Kunst als Ort der freien Rede oder auch der Möglichkeiten der Ausübung des Berufes ausserhalb ihres Herkunftslandes als Bedingung eines freien Lebens.



Die Antworten auf die Fragen des „Moderators“ Markus Schmitt fielen zwar unterschiedlich aus, doch trugen sie zur Entwicklung spannender Rollenspiele bei, die sich nicht nur auf die Vergangenheit beschränkten, sondern auch die Gegenwart in den Blick nahmen.



# DIALOGERGEBNIS



Die Gruppe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeichnete sich durch ein starkes Interesse an der lokalen und regionalen Geschichte sowie an aktuellen politischen Entwicklungen aus. So wurden im Workshop persönliche, historisch-wissenschaftliche und künstlerische Aspekte (Zeitzeugenaussagen/Auswertung von Quellen/künstlerische Ausführung) miteinander verwoben, um den Freiheitsbegriff am Beispiel der historischen Persona Jean Stock zu diskutieren.

Beabsichtigt ist, mit dem im Workshop entstandenen Material eine Arbeitshilfe für die digital-analoge Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen zu erstellen.

Mit der „Freiheitswerkstatt“ konnten wir zeigen, wie lokal und regional angelegte partizipative Citizen-Science-Projekte wie der „heimat:hub“ in überregionale Projekte eingebunden werden können und welch hohes Potenzial an Synergien zwischen Universitäten, Kommunen, Vereinen und Verbänden vorhanden ist.



# FREIHEIT IM DIALOG

ist Teil des Projekts Im Namen der Freiheit der Universität Hamburg. Das Projekt Im Namen der Freiheit findet im Rahmen des Wissenschaftsjahrs 2024 – Freiheit statt und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Stadt- & Stiftsarchiv Aschaffenburg,  
Werbachstraße 15, 63739 Aschaffenburg  
Dezember 2024

[aschaffenburg@heimathub.de](mailto:aschaffenburg@heimathub.de)

[www.heimathub.de](http://www.heimathub.de)

[www.freiheitsarchiv.de](http://www.freiheitsarchiv.de)

Konzept:  
Markus Schmitt

Recherche:  
Julius Goldmann, Vaios Kalogrias

Redaktion:  
Vaios Kalogrias, Markus Schmitt

Moderation:  
Markus Schmitt & Vaios Kalogrias

Graphicrecording:  
Brigitte Seibold/ <https://prozessbilder.de/>

Fotos: Vaios Kalogrias/Markus Schmitt, Stadt- & Stiftsarchiv Aschaffenburg

IM NAMEN  
DER Freiheit



digital 

heimat:hub  
digital · analog · miteinander

Eine Initiative des Bundesministeriums  
für Bildung und Forschung 2024  
Wissenschaftsjahr  
Freiheit